

### Die Baumwollbeschaffung.

Am 20. d. findet die Generalversammlung des Vereines der Baumwollspinner statt, auf deren Tagesordnung neben den üblichen Verhandlungsgegenständen auch die Frage der Baumwollbeschaffung steht. Wie wir hören, handelt es sich hierbei zunächst nur um eine unverbindliche Aussprache, keineswegs um die Vorbereitung einer gemeinsamen Aktion, da sich einer solchen, wie die bisherigen Versuche ergeben haben, große Schwierigkeiten entgegenstellen. Die Baumwollbeschaffung ist eben unter den heutigen Verhältnissen allen möglichen Zugeständnissen ausgesetzt, und unter diesen Umständen ist es begreiflicherweise schwer, die Gemeinsamkeit zu einem Risiko zu verpflichten, dessen Uebernahme dem einzelnen Risiko zu große Opfer ohne Notwendigkeit auferlegen würde. Daher wird es nach wie vor dem Einzelnen überlassen werden müssen, auf welche Weise er seine Vorräte ergänzen kann.

Gerade gestern ist an hiesige Interessenten aus Berlin die Nachricht eingelangt, daß die schwedische Regierung noch im Laufe des gestrigen Tages ein Ausfuhrverbot für Baumwolle erlassen habe. Es wird allerdings nicht angenommen, daß dieses Ausfuhrverbot rückwirkend auf die in Gothenburg bereits seit längerer Zeit für österreichische und deutsche Rechnung lagernden Quantitäten Anwendung finde.

Wie dem auch sei, muß man feststellen, daß die vorhandenen Baumwollvorräte bei rationaler Arbeitsmethode noch für mehrere Monate ausreichend sind.

Soweit die Angaben reichen, das ist bis Ende Februar l. J., stellten sich um diese Zeit die Vorräte auf 78.000 Ballen gegen 226.000 Ballen Ende August. Das würde bei normaler Produktion eine Versorgung für die Dauer von sechs Wochen bedeuten, bei entsprechender weiterer Betriebseinschränkung würde sich das Auslangen für die Dauer von zwei bis drei Monaten finden lassen. Die Versorgung wäre natürlich längerfristig, wenn die im neutralen Ausland lagernden Vorräte ohne Schwierigkeiten hereinkommen könnten.

Der Baumwollmangel wird sich aber um so weniger in den nächsten Monaten fühlbar machen, als der Inlandsbedarf anhaltend schwach ist, sowohl was die

kommerzielle Nachfrage, als was die ärarischen Bestellungen anbelangt, so daß die Baumwollversorgung im Hinblick auf die augenblicklichen Absatzverhältnisse geradezu reichlich genannt werden muß. Immerhin ist mit einer Preissteigerung der Textilfabrikate zu rechnen, und zwar mit Rücksicht auf das lebhafteste Geschäft in Deutschland, wo die Baumwollgarn-Preise fortwährend steigen.